„Die Schulden machen mich fertig“

Schuldenspirale. Regelmäßig wird sein Telefon gesperrt, bei ihm zu Hause stapeln sich Rechnungen, Mahnungen und ungeöffnete Briefe. Schon längst hat Markus N., 37, Salzburg, den Überblick über seine Schulden verloren.

Anti-Schulden-Training an Salzburgs Schulen: Die ersten Unterrichtseinheiten haben schon begonnen.

Der Salzburger Finanzführerschein

Im Schuljahr 2012/13 wurde in Salzburg das Pilotprojekt „Finanzführerschein“ gestartet. Nach oberösterreichischem Vorbild, wo es seit sechs Jahren im Regelbetrieb läuft, wird in diesem Schuljahr auch in Salzburg der Umgang mit Geld in der achten und neunten Schulstufe gelehrt.
In acht Unterrichtseinheiten werden die Schüler auf die Gefahren des unkontrollierten Geldausgebens hingewiesen. Zu diesen Anti-Schulden-Trainings gehören unter anderem auch Themen wie Handy-Kostenfallen oder Tricks der Werbewirtschaft, um Kunden zum Kaufen zu verlocken sowie Tipps, was bei der Anschaffung eines Mopeds zu beachten ist. Das Projekt wird in Salzburg zur Gänze vom Bildungsressort finanziert und gemeinsam mit der Salzburger Schuldenberatung umgesetzt. Das Projekt ist derzeit auf zehn Schulklassen begrenzt, das Ziel ist ein flächendeckender Dauerbetrieb.

Bislang hat keiner gemerkt, wie er tatsächlich lebt und wie seine Schulden den Alltag zur Hölle werden lassen. Wie auch? Aus Scham hat er sich immer mehr zurückgezogen und versucht, seine Probleme alleine zu bewältigen. Erfolgreich, bis der Anschluss seines Handys zwei-, dreimal gesperrt wurde; mittlerweile wird auch sein Lohn gepfändet. Der Arbeitgeber hat ihn zu einem Vieraugengespräch gebeten, ihm klargemacht, er müsse sein Leben in den Griff bekommen, da ansonsten auch sein Arbeitsplatz gefährdet sein könnte.

Nach diesem Gespräch mit seinem Vorgesetzten hat sich Markus N. wegen völliger Überforderung selbst in die stationäre psychiatrische Abteilung einweisen lassen. Er kann sich selber nicht mehr helfen; jahrelang hat er irgendwie dahingewurschtelt, immer ist es sich irgendwie dann doch ausgegangen. Die Eltern haben ihm unter die Arme gegriffen, seine Freunde haben ihm einmal 100 Euro da, 50 Euro dort geliehen; die Mütter seiner drei Kinder, für die er mit den Alimenten oft monatelang im Rückstand war, haben sich immer wieder vertrösten lassen. Markus ist gut im Verdrängen; der Alkohol hilft ihm mittlerweile dabei.

Einmal drin, dreht sich die Schuldenspirale immer schneller abwärts. Eine aktuelle Studie der Universität Mainz zu Armut und Überschuldung bestätigt wissenschaftlich, was ohnehin offensichtlich ist: Dass die erdrückende Schuldensituation Betroffene krank macht. „Etwa die Hälfte leidet nach statistischen Auswertungen unter Angstzuständen und Depressionen. Bei verschuldeten Männern entwickeln sich sehr oft Suchtprobleme.“

Markus steckt in der Klemme. Es ist ja nicht so, dass er sein Schicksal nicht doch auch in die Hand nehmen würde; nur leider gerät er in seiner emotionalen und finanziellen Ausnahmesituation an die falschen Ansprechpartner. Der „Sofortkredit“-Vermittler aus der aktuellen Tageszeitung beispielsweise – der Anruf unter einer kostenpflichtigen Nummer allein hat ihn mehr als 300 Euro gekostet. Sein Telefonanschluss wurde neuerlich auf Eis gelegt. Aber zumindest hat er das Problem erkannt – er

Fotos: Schuldenberatung Salzburg (1), ECHO (1)

ist über die Phase des Schockzustandes hinweg und bereit, sich zu stellen. Markus erzählt davon, wie er sich in den letzten Monaten immer mehr zurückgezogen, isoliert, sich in Scheinlieben geflüchtet und nach Anerkennung bei den falschen Bezugspersonen gesucht hat. „Vergiss die Fiskalsperre, scheiß auf die Steuermillionen, die in Salzburg verspekuliert wurden oder eben auch nicht", sinniert Markus, bei ihm geht's um die Existenz – um Sein oder Nichtsein. Um Selbstachtung und gesellschaftliche Anerkennung. Vor allem geht es ihm aber darum, was seine Kinder von ihm denken.

HILFE, ICH HABE SCHULDEN. Schulden sind wie Kinderkrankheiten – fast jeder von uns ist im Laufe seines Lebens irgendwann irgendwie davon betroffen. Schulden sind Verbindlichkeiten, einer Person oder einer Institution gegenüber. Nicht zwingend müssen daraus aber auch Probleme werden. Vor allem große Investitionen wie ein Haus- oder Wohnungskauf lassen sich kaum mehr ohne Fremdfinanzierung stemmen. Zum Problem wird es erst dann, wenn der Finanzierungsplan nicht aufgeht, wenn unerwartete Ereignisse eintreten wie Jobverlust, Scheidung oder auch Berufsunfähigkeit.

Das Beispiel von Markus steht nur stellvertretend; so oder ähnlich laufen viele Schicksale von Salzburgern, die Probleme mit ihren Finanzen haben. Wie bei Maria S., 51: Sie hat die Bürgschaft für das Geschäft ihres Mannes übernommen; erst ist der Elektrohandel den Bach hinuntergegangen, dann auch ihre Ehe. Geblieben sind fast mehr als 120.000 Euro Schulden. Sie arbeitet jetzt als Aushilfskraft im Einzelhandel und ist glücklich mit Ende 40 überhaupt noch eine Stelle bekommen zu haben. Doch das Geld reicht vorne und hinten nicht zum Leben.

„Der Leidensdruck muss enorm hoch sein, bevor man sich entschließt, Hilfe in Anspruch zu nehmen." Diese Erfahrung teilt auch Peter Niederreiter, Geschäftsführer der Salzburger Schuldenberatung. Und der Schritt setzt voraus, dass man sein Problem erkennt: „Vor allem im ersten Quartal des Jahres haben wir 15 bis 20 Prozent mehr an Neuanmeldungen als im üblichen Jahresdurchschnitt", so Niederreiter, wobei das weniger mit den Weihnachtsausgaben, als vielmehr mit den Neujahrsvorsätzen der Leute zu tun hat. „Die Leute haben sich Zeit genommen, das Leben zu überdenken, Probleme in Angriff zu nehmen. Neues Jahr bedeutet oftmals auch neu durchstarten; sich von Altlasten zu verabschieden."

Man muss bereit sein, sich einzugestehen, ich bin in der Sache gescheitert, ich komme selber nicht mehr zurande – ich brauche fremde Hilfe. „Jahrelang wird gezahlt und gezahlt, der Exekutor geht ein und aus", weiß Peter Niederreiter aus seiner jahrelangen Berufserfahrung. Auch bei der Schuldenproblematik ist Früherkennung das Wichtigste. Und dafür gibt's auch untrügliche Anzeichen wie: dauernd überzogene Konten, die Bank will das Konto auf Kredit umschulden, Rechnungen werden lange aufgeschoben, das Telefon wird in Raten gezahlt, die Anschaffung der Waschmaschine kann nur noch mit der Sonderzahlung beglichen werden. „Wenn der Exekutor Dauergast ist, hat man viele Anzeichen schon übersehen", so Peter Niederreiter von der Schuldenberatung.

Der Grundstein für die Schuldenprobleme wird meist schon um die zwanzig gelegt, der durchschnittliche Klient in der Schuldnerberatung ist 41 Jahre alt. Es dauert, bis die Leute kommen. 60 Prozent davon sind Männer; wobei Männer statistisch eher erfasst sind, da sie meist der Hauptverdiener in der Familie sind. Außerdem sind Männer auch öfter und härter von einer gescheiterten Selbständigkeit betroffen. Die Durchschnittsverschuldung bei männlichen Schuldnern in Salzburg lag im Vorjahr bei 94.400 Euro, bei Frauen waren es 61.500 Euro.

ARMUT MACHT KRANK. Anhaltende Geldsorgen – der Dauerstresszustand – machen krank, wie auch das Beispiel von Markus zeigt. Und auch aus der Armutsforschung ist hinlänglich bekannt, welche Folgen der ständige Kampf ums Überleben hat. Die Betroffenen leiden an typischen Managerkrankheiten wie Burn-out, Herzinfarkt oder auch Schlaganfall – generell ist die Lebenserwartung um etliche Jahre kürzer als bei Menschen, die finanziell sorglos sind. Das hängt damit zusammen, dass kein Geld da ist, sich gesund zu ernähren und Menschen mit massiven Geldproblemen wenige Möglichkeiten haben, sich im Freizeitbereich zu regenerieren. Aus Geldmangel gehen die Betroffenen weniger zum Arzt, leisten sich weniger Medikamente und auch Therapiemöglichkeiten.

Auch die soziale Abkapselung, der Rückzug, die Vereinsamung machen den verschuldeten Menschen zu schaffen – allein das Bewusstsein, ich kann aufgrund der finanziellen Situation nicht an dem teilnehmen, was die anderen tun. Betroffene trauen sich nicht von ihren Problemen zu erzählen, man will andere nicht belasten. Wenn auch umstritten, so haben TV-Formate wie „Raus aus den Schulden" zumindest die Problematik Schulden salonfähig gemacht; man hat gezeigt, viele

VERSCHULDENSURSACHEN

	MÄNNLICH	WEIBLICH	GESAMT
frühere Selbständigkeit	156	57	213
Rechts-/Wirtschaftsunkenntnis	237	188	425
Scheidung/Trennung	60	51	111
Sucht	35	14	49
Bürgschaftsübernahmen	25	57	82
Einkommensverschlechterung	62	50	112
Krankheit/Unfall/Todesfall	63	38	101
Arbeitslosigkeit	68	26	94
Haus- und Wohnungskauf	34	28	62
Autokauf	19	16	35
Delinquenz	43	3	46

Quelle: Schuldenberatung Salzburg, Jahresstatistik 2012

Der Salzburger Finanzführerschein

Im Schuljahr 2012/13 wurde in Salzburg das Pilotprojekt „Finanzführerschein" gestartet. Nach oberösterreichischem Vorbild, wo es seit sechs Jahren im Regelbetrieb läuft, wird in diesem Schuljahr auch in Salzburg der Umgang mit Geld in der achten und neunten Schulstufe gelehrt.
In acht Unterrichtseinheiten werden die Schüler auf die Gefahren des unkontrollierten Geldausgebens hingewiesen. Zu diesen Anti-Schulden-Trainings gehören unter anderem auch Themen wie Handy-Kostenfallen oder Tricks der Werbewirtschaft, um Kunden zum Kaufen zu verlocken sowie Tipps, was bei der Anschaffung eines Mopeds zu beachten ist. Das Projekt wird in Salzburg zur Gänze vom Bildungsressort finanziert und gemeinsam mit der Salzburger Schuldenberatung umgesetzt. Das Projekt ist derzeit auf zehn Schulklassen begrenzt, das Ziel ist ein flächendeckender Dauerbetrieb.

„Erst müssen wir die Existenz absichern, bevor wir anfangen können, die Schulden zu regulieren."

Peter Niederreiter, Geschäftsführer Schuldenberatung Salzburg

Menschen sind davon betroffen – das Thema wurde enttabuisiert. „Jeder Fall ist individuell", sagt Peter Niederreiter, „und bei uns ist Platz, um seine Probleme mal verbal loszuwerden, man kann erzählen und wird ernst genommen."

Die Salzburger Schuldenberater, im Grundberuf Psychologen, Pädagogen, Sozialarbeiter oder Juristen sind Gesprächspartner, aber „Wir bieten eine ganzheitliche Beratung nach systemischen Grundsätzen an. Wenn wir heute ein akutes Problem sehen, dann verweisen wir weiter. Denn erst, wenn die Ursache geklärt ist, greifen wir ein", betont Niederreiter.

KOSTENLOSE BERATUNG. Im ersten Teil der Schuldenberatung erheben sie den Schuldenstand und sichern die Existenz ab: „Es kann ein langer Prozess sein, bis der Klient wieder seine Miete zahlen kann und dann fangen wir an, die Schulden zu regulieren." Rein statistisch hat im letzten Jahr die Salzburger Schuldenberatung 1122 Beratungen abgeschlossen. Viele Leute kommen auch nur einmal zur Erstberatung, einige werden über Jahre hinweg immer wieder betreut. 2012 wurden in Salzburg 404 Klienten in Schuldenregulierungsverfahren (=Privatkonkurs) von Peter Niederreiter und seinen Kollegen kostenlos vor Gericht vertreten. Der Zulauf in der Schuldenberatung ist enorm, die Wartezeit jedoch überschaubar. Aktuell muss man in der Stadt Salzburg rund zwei Monate auf einen Termin warten, die Regionalstellen St. Johann und Zell am See sind derzeit wartezeitfrei.

Gerlinde Tscheplak

Budgetberatung

Seit Oktober 2012 bietet die Dachorganisation der Schuldenberatung auch die „Budgetberatung" an. Im Mittelpunkt dabei stehen Probleme wie: „Ich stehe vor der Scheidung, was bedeutet das finanziell, welche Ansprüche habe ich, was kann passieren?" Oder: „Wie kann ich mit meinem Einkommen auskommen?" Die Budgetberatung ist ein österreichweites Pilotprojekt mit Ansprechpartnern direkt vor Ort. Anmeldung über die Homepage www.budgetberatung.at

Privatkonkurs: Arm dran in Österreich

Die biblischen sieben Jahre.

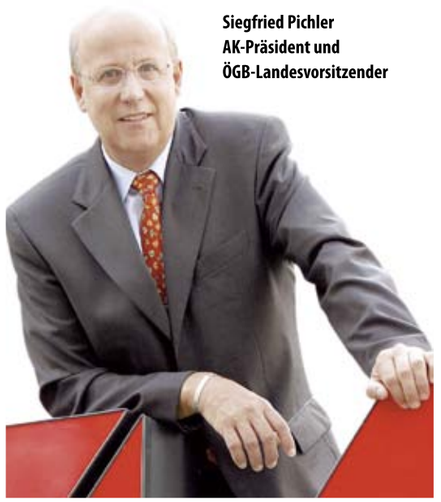
Die Zahl der Privatkonkursanträge war 2012 seit Jahren erstmals wieder rückläufig. Salzburg verzeichnet mit einem Minus von 4,9 Prozent österreichweit den größten Rückgang (von 425 auf 404 im Vergleich zum Vorjahr). Seit 18 Jahren gibt es die Möglichkeit, privat Konkurs anzumelden, genauso lange sind die Forderungen einer Novellierung. Ein Privatkonkurs in Österreich dauert in der Regel sieben Jahre, unter bestimmten Umständen kann das Verfahren sogar auf zehn Jahre verlängert werden. Außerdem muss der Schuldner mindestens zehn Prozent der Schulden zurückzahlen, sonst wird die Restschuldbefreiung nach sieben Jahren verwehrt – was für den Schuldner bedeutet: Alle Forderungen inklusive der Zinsen leben wieder auf. Eine Sanierung ist unmöglich. Außer in Tschechien gibt es in keinem anderen europäischen Land diese Mindestquote, die vor allem für einkommensschwache und hochverschuldete Menschen eine große Hürde bedeutet. Zudem ist Österreich mit sieben Jahren Verfahrensdauer im europäischen Vergleich Schlusslicht.

Quelle: ASB Schuldnerberatung, Dachorganisation der Schuldenberatungen in Österreich

mAKazin des lebens

EU WILL UNSER WASSER VERSCHERBELN

makazin: Die EU plant eine Konzessionsrichtlinie zur Vermarktung unsers Trinkwassers.
Pichler: Neoliberale EU-Kommissare wollen unser Wasser durch die Hintertüre an internationale Konzerne verscherbeln. Gegen eine solche Entwicklung werden wir Widerstand leisten.
makazin: Zuletzt hatten es die Befürworter 2006 über die Dienstleistungsrichtlinie versucht.
Pichler: Ja, und sind abgeblitzt. Das Menschenrecht auf Trinkwasser muss außer Streit stehen. Für Privatisierungen gibt es dabei keinen Spielraum.
makazin: Die Lobbyisten werden nicht aufgeben. Sie wittern ein Riesengeschäft mit dem Wasser.
Pichler: Es ist ja auch wohl kein Zufall, dass sich ausgerechnet der Chef des weltgrößten Nahrungsmittelkonzerns Nestle für die Idee stark macht, Wasser als Ware zu handeln.
makazin: Im März soll nun das gesamte EU-Parlament über die neue Richtlinie abstimmen.
Pichler: Wenn das durchgeht, wird die komplette kommunale Wasserversorgung für private Konzerne geöffnet. Und wir wissen was das heißt: die Bürger sind die Verlierer! Das darf nicht passieren. Daher sollten wir auch die europäische Bürgerinitiative gegen die Privatisierung der Wasserversorgung über den Weblink http://www.right2water.eu/de unterstützen. Außerdem gehört der Schutz des Wassers in der österreichischen Verfassung verankert!



Siegfried Pichler
AK-Präsident und
ÖGB-Landesvorsitzender

– BEZAHLTE ANZEIGE –